

## Präsentation Entlastungspaket 12 / 15

### Referat von Regierungsrat Adrian Ballmer

---

#### Titelfolie

Begrüssung Herr RP Jörg Krähenbühl

#### Folie 1, Inhaltsverzeichnis

Herr RR Adrian Ballmer

Geschätzte Medienvertreterinnen und Medienvertreter, ich begrüsse Sie herzlich. Das Paket ist geschnürt. Sie werden in den kommenden Minuten erfahren, warum es das Entlastungspaket 12 / 15 braucht, worum es bei diesem Paket geht, wie und auf wen es sich auswirkt.

Anschliessend wird Landrat **Klaus Kirchmayr** Ihnen die Sicht des landrätlichen Think Tanks (Denkfabrik), der am Paket mitgearbeitet hat, mitteilen.

Am Schluss antworten wir gerne auf Ihre Fragen.

#### Folie 2, Strukturelles Defizit

Wir stehen vor Defiziten: 2011, 2012, 2013, 2014. Und wir haben einen Verfassungsauftrag: "**Der Finanzhaushalt ist sparsam, wirtschaftlich und konjunkturgerecht zu führen. Auf die Dauer soll er ausgeglichen sein.**" Um diese Vorgabe zu erfüllen, sollten wir in der jetzigen, konjunkturell günstigen Lage eigentlich einen positiven Saldo aufweisen. Das Gegenteil ist der Fall. Dazu tragen etliche **externe Faktoren** bei.

### Folie 3, Externe Einflussfaktoren

Im **Gesundheitswesen** schlägt - zusätzlich zur demographischen Entwicklung - besonders die vom Bund beschlossene neue Spitalfinanzierung zu Buche.

Die **Nationalbank** hat - vor dem Hintergrund der grossen Umwälzungen bei den Wechselkursen zu den wichtigsten Handelspartnern - angekündigt, ihre Ausschüttung an die Kantone massiv zu reduzieren.

Bei der **Bildung** entstehen Mehrkosten durch die Zunahme an Studierenden, den Aufbau von 20 Masterstudiengängen und den Rückgang der Bundesbeiträge.

Hinzu kommen **Altlasten** wie die Pensionskasse oder die Deponiesanierungen, welche noch nicht gelöst sind.

Die externen Einflüsse werden unseren Kanton voraussichtlich zusätzlich mit über 100 Mio. Franken belasten.

### Folie 4, Kantonsvergleich Eigenkapital

Diese Situation lässt unser Eigenkapital schmelzen. Seit der Einführung der Defizitbremse 2008 konnte noch kein Eigenkapital aufgebaut werden - im Gegenteil: die geschilderte Situation lässt es weiter schmelzen.

Im interkantonalen Vergleich befindet sich Baselland unter den Schlusslichtern, was den Umfang des Eigenkapitals im Verhältnis zu den Ausgaben anbelangt: 8 Prozent. Im Kanton Zug 80 Prozent! Die Reserven sind nur noch relativ gering, wir haben unseren finanziellen Spielraum weitgehend aufgebraucht.

Sinkt das Eigenkapital unter die Grenze von 100 Millionen, setzt die Defizitbremse ein. Werden nicht andere Massnahmen ergriffen, hat dies eine umgehende Steuererhöhung zur Folge. Dieses Szenario wäre in ein bis zwei Jahren zu erwarten.

Die Steuerung der Kantonsfinanzen verhält sich wie jene eines Ozeandampfers: der Bremsweg ist lang. Selbst wenn wir sofort an die Umsetzung des heute präsentierten Pakets gehen, wird das Eigenkapital 2012 und 2013 noch weiter schrumpfen. Die Entlastungswirkung wird erst 2014 einsetzen. Darum: Packen wir's an!

## **Folie 5, Inhaltsverzeichnis, Entlastungspaket**

Wir kommen zum Entlastungspaket 12 / 15:

### **Folie 6, Die wichtigsten Zahlen**

**180 Mio. Franken:** Dies ist die Entlastungswirkung, die ab 2014 jährlich erreicht werden soll. Sie wird gestaffelt innert der kommenden drei Jahre einsetzen. Massnahmen in Regierungskompetenz werden bereits ab Juni umgesetzt. Jene in Landratskompetenz voraussichtlich ab Ende 2011.

**187 Massnahmen:** Dies ist die Summe der Massnahmen, die ergriffen werden sollen. Es ist ein ausgeglichenes, in sich abgestimmtes und politisch breit abgestütztes Paket. Jede Massnahme wird eine Entlastungswirkung zwischen weniger als 100'000 bis über 25 Mio. Franken entfalten.

**300 Seiten** umfasst die Vorlage, welche Regierung und Think Tank dem Landrat vorlegen. Darin sind auch die erforderlichen Gesetzesänderungen aufgeführt.

### **Folie 7, Die einzelnen Schritte**

Wir haben das Entlastungspaket innerhalb des **Strategieprozesses** initiiert; dieser Strategieprozess begann Mitte 2008. Ein Jahr später, im Herbst 2009, zeichnete sich mit dem Voranschlag 2010 eine Verschlechterung der Finanzlage ab. Wir haben eine strategische Prüfung der Aufgaben und der Ausgaben eingeleitet mit dem Ziel, das strukturelle Defizit ohne Steuererhöhungen abzubauen. Ende 2010 folgte der Startschuss für die **Erarbeitung eines Entlastungspakets** als rasche Massnahme, um den künftigen finanziellen Handlungsspielraum zu gewährleisten. Die Zielvorgaben an die einzelnen Dienststellen und die inhaltliche Priorisierung der Entlastungsmassnahmen richteten sich an der neu erarbeiteten Strategie aus. Somit stehen die beiden Prozesse in einem direkten Bezug zueinander.

In diesem Prozess haben sich auch Vertreter des Landrates engagiert: **Klaus Kirchmayr** als Vorsitzender des Think Tanks, **Ruedi Brassel**, **Franz Meyer**, **Peter Schafroth** und **Karl Willimann**.

An dieser Stelle spreche ich Ihnen den grossen Dank der Regierung für Ihre Mitarbeit aus. Sie tragen wesentlichen Anteil, dass diese Arbeit in der Rekordzeit von drei Monaten ausgeführt wurde.

#### **Folie 8, Vier Grundsätze**

Das Entlastungspaket folgt klaren Grundsätzen:

Es hat eine **nachhaltige Wirkung**. Das heisst, es handelt sich nicht um einmalige Effekte oder in die Zukunft verschobene Projekte.

Die negativen Auswirkungen sind **zumutbar**. Die Einsparungen werden gezielt vorgenommen. Es sind keine Rasenmäher-Aktionen.

Die Kosten wurden bewusst **nicht auf andere Kantone und Gemeinden abgewälzt**. Dies erfolgt nur in Einzelfällen: dort, wo das Gesamtsystem aus Bürgersicht optimiert wird.

Die Lasten sind auf **viele Schultern** verteilt. Alle leisten ihren Beitrag, alle tragen mit.

Das Paket ist **politisch gut abgestützt** und abgestimmt.

#### **Folie 9, Flexibilisierung**

Das Entlastungspaket reagiert **flexibel** auf die Finanzlage. Sollte der Finanzplan leicht besser als geplant ausfallen, wird die Wirkung einzelner Massnahmen um 10 Mio. Franken reduziert. Sollte er deutlich besser ausfallen, wird die Wirkung einzelner Massnahmen um 20 Mio. reduziert.

#### **Folie 10, Vier Treiber**

Die Wirkung der einzelnen Massnahmen werden durch einen ausgeglichenen Mix von vier Treibern erzielt:

**Leistungsabbau** wurde vorgenommen, wo keine hoheitliche Staatsaufgabe besteht.

Wo immer möglich, wurden **Effizienzsteigerungen** angestrebt.

**Ertragssteigerungen und Verschiebungen** auf andere Kostenträger wie Kantone und Gemeinden wurden punktuell vorgenommen.

Ich erkläre Ihnen die Treiber anhand von Beispielen:

#### **Folie 11, Beispielmassnahmen für Treiber**

**Treiber Leistungsabbau:** Auf die Führung von Amtsnotariaten wird künftig verzichtet. Die Bezirksschreibereien werden vollständig reorganisiert.

**Treiber Effizienzsteigerung:** Im IT-Bereich werden Schnittstellen optimiert. Dies soll den Aufwand für externe Dienstleister um 20 Prozent senken.

**Treiber Ertragssteigerung:** Bei den abzugsfähigen Krankheits- und Unfallkosten in der Steuererklärung wird ein Selbstbehalt im Umfang von 5 Prozent eingeführt.

**Treiber Verschiebung:** Die Standardkosten für die separative Sonderschulung werden gemäss sonderpädagogischem Konzept neu durch den Schulträger - sprich: die Gemeinde - getragen.

Ich bitte Sie, diese vier genannten Massnahmen nicht einzeln zu bewerten, sondern im Kontext des Gesamtpaketes von 187 Massnahmen zu interpretieren.

Sie finden eine Übersicht der wichtigsten Massnahmen der fünf Direktionen in Ihrer Pressemappe / Eine Übersicht über die wichtigsten Massnahmen ist in der LRV enthalten, welche im Internet aufgeschaltet ist.

#### **Folie 12, Filterfolie**

Wie haben wir diese 187 Massnahmen ausgewählt? Zu Beginn des Prozesses standen 400 Massnahmen mit möglichem Entlastungspotenzial auf der Liste. Anhand dieser erwähnten Treiber und weiterer Kriterien

evaluierten die Regierung und der Think Tank diese Massnahmen und filterten sie auf 230 hinunter. In einem weiteren Schritt wurden diese geprüft auf ihre politische Machbarkeit und soziale Verträglichkeit. Am Schluss der Konsensfindung verblieben die vorliegenden 187 Massnahmen.

### **Folie 13, Inhaltsverzeichnis, Auswirkungen**

Nun kommen wir zu den Auswirkungen des Entlastungspakets.

### **Folie 14, Betroffene Parteien**

Wir sprechen von einer **Entlastung** des Staatshaushaltes. Das bedeutet, dass auf einer anderen Seite **Belastungen** entstehen.

An den vorhin exemplarisch genannten Beispielen haben Sie bereits gesehen, dass es verschiedene betroffene Personen und Institutionen geben wird: Von einem sind Mitarbeitende betroffen (ich werde darauf zurückkommen),

Bei einem anderen erfolgt eine interne Effizienzsteigerung, wodurch weniger externe Dienstleister benötigt werden,

Beim dritten tragen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler einen Selbstbehalt bei ihren Krankheitskosten.

Zum Schluss nannte ich eine Massnahme, bei der Sonderschulkosten auf die Gemeinden übertragen werden. Wobei eine solche Kostenverschiebung, wie ich vorhin schon sagte, nur in Einzelfällen vorkommt.

Die Beispiele sollen zeigen: Es gibt kaum eine Massnahme, die niemanden tangiert. Die Grade an interner und externer Betroffenheit sind unterschiedlich. Sehen Sie dazu eine zentrale Botschaft:

### **Folie 15, Opfersymmetrie**

Die Opfersymmetrie zeigt das Resultat eines grossen Stücks Arbeit zwischen der Regierung und dem Think Tank: Die Konsensfindung in Bezug auf eine ausgewogene Opfersymmetrie. Alle Bereiche sollen einen solidarischen Beitrag leisten. Steuerzahlende wie Kantonsmitarbeitende,

Bürger mit tiefem und mit hohem Einkommen, Verkehrsteilnehmende im öffentlichen wie auch im privaten Verkehr.

### **Folie 16 Betroffene Stellen**

Nun komme ich zu den betroffenen Mitarbeitenden. Das Projekt "**Focus**", die erwähnte Reorganisation der Bezirksschreibereinen, und verschiedene weitere Massnahmen der SID bringen es mit sich, dass 74 Vollzeitstellen gestrichen werden. Dies betrifft 92 Mitarbeitende.

Bei der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ist durch verschiedene Massnahmen eine Einsparung von rund 130 Stellen auf den Sekundarstufen 1 und 2 geplant. Es betrifft ca. 170 Mitarbeitende. Unter anderem wird dies durch eine Erhöhung des Pensums von Fachlehrern um eine Wochenstunde erzielt.

Ein Grossteil des Stellenabbaus wird durch natürliche Fluktuation, die Auflösung von befristeten Anstellungsverhältnissen und ordentliche Frühpensionierungen erfolgen. Viele Mitarbeitende, besonders im Bildungsbereich, werden intern eine gleiche oder ähnliche Stelle finden. Der Kanton sieht sich in der Verantwortung, dies zu unterstützen.

Wir rechnen damit, dass das Entlastungspaket 12 / 15 unter dem Strich bis zu 56 Entlassungen und rund 50 ausserordentlichen Frühpensionierungen mit sich bringt.

Die Regierung hat einen Sozialplan erarbeitet.

### **Folie 17, Sozialplan**

Der Sozialplan hält folgendes fest:

**Weiterbeschäftigung** ist das oberste Ziel. Der Arbeitgeber unterstützt die Suche aktiv. Zudem wird bei jeder Neueinstellung zuerst geprüft, ob auf der internen **Job-Börse** passende Kandidatinnen und Kandidaten stehen.

In Situationen, in denen dies nicht gelingt, werden Mitarbeitende aktiv bei der **Stellensuche** begleitet oder ihnen **Aus- oder Weiterbildungen** er-

möglichst. Auch werden **vorzeitige Pensionierungen** unterstützt. Für diese Massnahmen haben wir Ressourcen von 12.2 Millionen Franken bereit gestellt.

Der Sozialplan wird dem Landrat gleichzeitig mit dem Entlastungspaket zur Vernehmlassung unterbreitet. Er soll auch in Zukunft Gültigkeit haben, wenn Arbeitnehmern aufgrund der Veränderung oder Aufhebung der Stelle gekündigt wird.

### **Folie 18, Positive finanzielle Auswirkung bis 2014**

Nun zur finanziellen Auswirkung des Entlastungspakets 12 / 15:

Das Paket beseitigt das strukturelle Defizit bis 2014 nachhaltig. Sie sehen links in der Grafik die prognostizierte Entwicklung **OHNE Entlastungspaket** und rechts die Entwicklung **MIT Entlastungspaket**. Ganz rechts ragt die kleine Säule beim Jahr 2014 17 Millionen Franken über die Null hinaus.

Fazit: Das sofortige Auslösen und disziplinierte Umsetzen des Entlastungspaketes ist notwendig um zu verhindern, dass während der nächsten Jahre die Defizitbremse ausgelöst wird.

Da die laufende Rechnung erst 2014 positiv wird, wird bis dahin weiter Eigenkapital abgebaut.

### **Folie 19, Umsetzung jetzt!**

Die Umsetzung beginnt: JETZT.

Massnahmen, die in der Kompetenz der Regierung liegen, werden sofort umgesetzt, mit Beginn in diesem Monat.

Massnahmen, die in der Kompetenz des Landrates und des Volks liegen, werden voraussichtlich bis Ende 2011 ausgelöst und die ersten werden 2012 wirksam.

Ein begleitendes Projektteam wird damit betraut, die Umsetzung der Massnahmen sicherzustellen. Es wird periodisch einen Stand der Dinge zu Handen der Regierung und der Finanzkommission erstellen.

## **Folie 20, Inhaltsverzeichnis, Rekapitulation**

Ich fasse zusammen:

## **Folie 21, Rekapitulation**

Wir haben im Kanton Basel-Landschaft ein strukturelles Defizit.

Wir haben zudem knappes Eigenkapital und weitere negative Einflüsse (wie steigende Gesundheitskosten).

Mit klaren Grundsätzen werden Entlastungen von 180 Mio. Franken ab 2014 erzielt.

Ein intensiver Abstimmungsprozess führte zu ausgewogener Opfersymmetrie und Flexibilisierung.

Bei Einsparungen im vorliegenden Umfang werden unvermeidbare negative Auswirkungen gezielt abgefedert.

Die disziplinierte Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen beseitigt unser strukturelles Defizit bis 2014.

## **Folie 22, Inhaltsverzeichnis, Think Tank**

Ich gebe das Wort nun weiter an **Karl Willmann** vom landrätlichen Think Tank.

## **Folien 23 - 28 von Think Tank.**

## **Folie 29: Ihre Fragen sind willkommen.**

Wir stehen nun für Ihre Fragen zur Verfügung.

Wenn Sie im Nachgang zu dieser Veranstaltung noch Fragen haben, wenden Sie sich an Roger Wenk, den Projektleiter Entlastungspaket 12 / 15.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse.